

Lectiones cuiquam recitandas iniunxit, nullus ad terminum, vel ceram imposuit, vel saltem ungnibus quantulumcumque signum impressit, sed cuncti omnia quae legenda erant, ita sibi nota facere curaverunt, ut quando inopinato legere iuberentur, irreprehensibiles apud illum invenirentur. Digno autem vel baculo protento, vel ex latere suo ad procul sedentes aliquo directo, demonstravit quem legere oporteret vel voluisset. Finem vero Lectionis sono gutturis designavit, ad quem universi ita intente suspensi sunt, ut sive finita sententia, seu in media distinctione, sive subdistinctione significaret, nullus sequens superius, aut inferius inciperet, quantumcumque incongruum initium vel finis videretur. Et hoc modo factum est, ut etiamsi non intelligerent omnes, in eius Palatio Lectores optimi fuissent. Nullus alienus, nullus etiam notus, nisi legere sciens et cantare, Chorum eius ausus est introire. Quales vero viri ex Caroli Schola prodierint, ita memorat: De discipulis eius nullus remansit, qui non vel Abbas scientissimus, vel Antistes extiterit clarissimus. Fuerunt in eius Schola duo molinariorum filii, de familia S. Columbani, quos quia non congruit ad Episcoporum vel Coenobiorum regimen sublevari, tamen per merita, ut creditur, Magistri sui Praeposituram Bobiensis Monasterii unus post unum strenuissime gubernaverunt.

Atque haec de Musicis Benedictinis et Cantorum Scholis observata, sacrorum rituum peritis non iniucunda fortassean videbuntur.

(Continuatur in fasc. seq.)

---

## Beiträge zur Geschichte der Schottenabtei St. Jakob und des Priorates Weih St. Peter (O. S. B.) in Regensburg.

Mitgetheilt von G. A. Renz, Archivar, Pfleger der königl. württembergischen Commission für Landesgeschichte, Mitglied der Görresgesellschaft u. a. gel. Ges.

(Fortsetzung zu Heft II. 1896, S. 229—239.)

**1384.** — Johannes Eysengrin, Doct. Can. Ratisp. ac Passav. und Regensburger Generalvicar vidimiert die Urkunde des Erfurter Schottenabtes Patricius<sup>1)</sup> über die Subjection des Erfurter Klosters unter das Regensburger und die Visitationsrechte von dessen Abt d. d. 1384. Jan. 21. (s. o.) 193.

Original i. Schottenarchiv zu Regensburg.

---

<sup>1)</sup> Diese Erklärung wiederholte Abt Johannes von Erfurt i. J. 1582.

**1384. Januar 27. Nürnberg.** Visitation des Abtes Wilhelm und des Schottenklosters St. Egid zu Nürnberg durch Abt Matheus von Regensburg, als dem hiezu berechtigten Inquisitor, Visitor, Reformator et Corrector tam in capite, quam in membris. 194.

Notariatsinstrument i. kgl. Bayer. Allg. Reichsarchiv z. München.

**1384. Juli 13.** Johannes der Parsberger zu Parsberg, Pfleger zu Hemaу, seine Brüder und Freunde versöhnen sich mit dem Schottenabt Matheus u. Convent z. St. Jakob in Regensburg, in Streitigkeiten und Ansprüchen die sie an Letztere gehabt „weil der Abt seine, des Parsbergers Schwester, die Aebtissin Anna von Pielenhofen, vmpracht hatt.“<sup>1)</sup> G. dez nochst. togs nach st. Margaretetag 1384. 195.

Orig. i. Schottenarchiv zu Regensburg. — Ried, Cod. Scot. Nr. 54.

**1385. April 12.** Abt Gelasius der Schotten z. Erfurt, Philippus ein Conventbruder und der Convent daselbst, Johannes von Erich, ein Priester und gesetzter Vormünder des genannten Klosters verleihen an Heinrich Franck und Katharina s. Hausfr. Zimmermannseheleute und Bürger zu Erfurt eine Hofstatt und Gebäude hinter den Schotten, als Leibgeding um jährl. 5. Schilling Pfg. G. Myttenwochen nach Quasimodogeniti 1385. 196.

Orig. i. Schottenarchiv zu Regensburg.

**1385. April 29. Regensburg im Kloster St. Emmeram.** Confirmation und Benediction des Abtes Friedrich v. St. Emmeram unter Assistenz der Aehte Matheus von St. Jakob, Rüger von Prüfening, Conrad von Prüll und Heinrich von Mallersdorf, der Dechante der alten Capelle und von St. Johann. 197.

Orig. im kgl. Bayer. Allgemeinen Reichsarchiv zu München. — Lib. prob. St. Emmer. p. 294 seq. — Reg. Boica X, 155. — Janner a. a. O. III., 317.

**1385. September 23.** Im Beisein des Schottenabtes Mathaeus schliessen die Procuratoren des Domstiftes und St. Johann einen Vertrag über ihre Irrungen. 198.

Verhandlg. d. Hist. Vereins d. Oberpfalz XI., 253 ff.

**1387. December 21.** Eglof der Chölnpeck zu Chölnpach überlässt dem Kloster St. Jakob 4 Jauchert Ackers auf der Rawten zu Oetzenhausen, 2 Tagwk. Wiesen vor dem Haus zu Lantsperg, 2 Tagwk. Wiesen über dem Büchel zu Chölnpach,

---

<sup>1)</sup> Der Abt von St. Jakob hatte nämlich mit der Aebtissin Anna von Pielenhofen wegen Zehentstreitigkeiten einen persönlichen Zwist und versetzte derselben bei einer Zusammenkunft in der Aufregung eine solche Ohrfeige, dass sie für todt niederstürzte. Dies hatte zur Folge, dass die Parsberger und ihre Freunde alle Unterthanen von St. Jakob insbesondere im Bereiche des Nordgaues brandschatzten und ihm die Klostergüter devastierten.

behufs Vereinigung mit einem dem Kloster gehörigen, zu Oetzenhausen gelegenen, und als Leibgeding ihm, dem genannten Eglof, verliehenen Weinberg unter der Verpflichtung eines Jahrtages, 8 Tage nach Allerseelen in der Regensbg. Klosterkirche. G. a. St. Thomastag 1387. 199.

Orig. i. Schottenarchiv zu Regensburg.

**1388. April 29. Forchheim.** Urtheilsspruch Läutwein Rohrbeck's, Landrichters zu Hirschberg in einer Klagsache Jakobs des Reutters gegen das Kloster St. Jakob um 100 Mk. Silbers wegen Nichteinhaltung eines Jahrtags für s. Vater und eines gestifteten ewigen Lichtes, zu Gunsten des Klosters und unter Abweisung des nicht erschienenen Klägers. G. Mittichen nach St. Jörgentag 1388. 200.

Orig. im Schottenarchiv zu Regensburg.

**1389. Januar 15.** Hans der Schikenberger, Bürger zu Regensburg erhält vom Kloster St. Jakob, Haus und Hofstatt „daz da haizt di chalt chirch,“ an Perchtold Rorer, dem Schmid gelegen, auf zwei Leib, Erhards seines Sohnes und Anna, seiner Tochter, um jährl. 30 Regensbg. Pf. — Z. Eugenius, Prior z. Weih St. Peter, Philipp e. Priester d. Convts. v. St. Jakob, Merbot der Weltenburger, Bürger z. Regensburg u. A. G. Freytag nach St. Erhartztag 1389. 201.

Orig. i. Schottenarchiv zu Regensburg.

**1389. Mai 12. Regensburg.** Bischof Johannes von Regensburg verlegt das Fest Dedicacionis Petri consecrati, welches wegen des herrschenden besonders Regensburg heimgesuchten Krieges nicht abgehalten werden konnte, auf die nächste Pfingstoctav, „ne fidelis populus celicis Indulgentiis Ecclesie Seti. Petri consecrati hoc anno defraudetur.“ Dat. Ratispone die 12. mens. Maii a. d. 1389. 202.

Ried, Cod. Mon. St. Petri Consecr. Nr. 31. n. d. Original. — Ried, Cod. Episc. II., 938. — Ried, Hist. Nachr. S. 22. — Janner a. a. O. III., 330.

**1389. März 21.** Vidimus des Abtes Matheus von St. Jakob zu Regensburg über Kaiser Karl IV. allgemeine Bestätigung der Regensburger Rechte und Freiheiten vom J. 1355. Desgleichen der Confirmation Ludwigs IV. von 1331. G. a. Sonntag Oculi 1389. 203.

Plato, Regesten Manuser. i. Archiv des Hist. Vereins der Oberpfalz.

**1390. Januar 26.** Gerichtsbrief des Landgerichts Hirschberg in Zwiſtigkeiten Ulrich des Schenken von Tegnin (Teugen) mit der Gemeinde Dietfurt, bezw. dem Abt Matheus und Kloster St. Jakob und Verlangung von 100 Mk. Silber Schadenersatz seitens des Schenken. G. zv dem stain, Mittikchen nach St. Pauls Bekehrtag 1390. 204.

Orig. i. Schottenarchiv zu Regensburg.

**1390. Januar 31.** Prior Eugenius und der Convent der Schotten zu Weich sand Peter, ausserhalb der Stadt Regensburg, bekunden die Stiftung von „ein Sechsekkaten Silbrey new verguelkten Puechsen auf drein Silbrein verguelkten fuezzen vnd ein Silbreins vergueltz Crucifix obendarauf vnd dyselb Puechs schol trewlich an allez geuaer zue gesichtt an der Stat in dem egenanten gotzhaus alz es mit alter gewonhait her ist chomen vnd alz sitlich vnd gewoenlich ist in allen gestifften chloestern,“ durch Matheus den Ronttinger, Bürger zu Regensburg, bei einer Strafe von 10 ung. u. böhm. Goldgulden im Falle des Verkaufes oder Verlustes, an die Siechen zu St. Lazarus auf der Steingrub, ausserhalb der Stadt Regensburg zu entrichten. Es siegeln der Prior von Weih St. Peter<sup>1)</sup> u. d. Abt v. St. Jakob. 205.

Orig. i. kgl. Bayer. Allg. Reichsarchiv zu München.

**1391. Juni 23.** Hans, Erhart u. Lienhart die Schönhofer, ihre Hausfrauen und Erben verzichten gegenüber dem Abt Matheus und Convent von St. Jakob, auf alle Ansprüche an das sog. Tomreislehen und ein halbes Fischlehen zu Niedergundolfing. G. a. St. Johannes Abent zur Sunwenden. 206.

Orig. i. Schottenarchiv zu Regensburg. — Ried, Cod. Scot. Nr. 57.

**1392. März 12.** Abt Matheus von St. Jakob und Prior Eugenius v. Weih St. Peter überlassen an Paldwein den Schneider, Bürger zu Regensbg., Margreth seine Tochter u. Ruger dem Vischlein, seinem Bruder auf ihrer drei Leben, drei aneinanderliegende Hofstätten beim Kloster Weih St. Peter, zunächst oberhalb des Stainpergers Garten gelegen, um jährl. 90 Regsbg. Pfg. an Weih St. Peter. G. a. St. Gregörgentag i. d. Vasten 1392. 207.

Orig. i. Schottenarchiv zu Regensburg. — Ried, Cod. Mon. Scti. Petri Consecr. Nr. 34.

**1392. August 23.** Conrad der Pflaum, Bürger zu Amberg, erhält vom Abt Matheus und dem Convent der Schotten zu Regensburg, den Hammer zu Pettenhofen, an der Vils gelegen, wo zuvor eine Mühle gestanden, sammt Wiesmad und Aeckern, die von Alters her dazu gehört, um jährl. 8 gute neue ungarische Gulden, 20 Schinen gute Radeisen und 4 gute „Dawhelschin.“<sup>2)</sup> G. a. St. Bartholomeusabent 1392. 208.

Orig. i. Schottenarchiv zu Regensburg.

---

<sup>1)</sup> Das spitzovale Siegel des Priors Eugenius v. Weih St. Peter zeigt im Siegelfelde d. hl. Petrus im Schiff stehend, mit flatterndem Mantel, i. d. Rechten einen Fisch, i. d. Linken d. Himmelschlüssel.

<sup>2)</sup> Dieser Lehenrevers enthält auch sonst noch andere Bestimmungen über Holzkäufe, etwaige Feuersbrunst u. dgl.

**1392. November 23.** Vidimus des Schottenabtes Matheus über Herzog Albrechts von Bayern Bestätigung der Regensburger Freiheiten d. d. 1366. 209.

Plato, Regesten. Manuser. i. Archiv des Hist. Vereins der Oberpfalz n. d. Original i. Regensburger Stadtarchiv.

**1393. Mai 21. Regensburg.** Der wegen schlimmer Amtsführung auf dem Generalcapitel der deutschen Schottenäbte zu Regensburg angeklagte Abt Gelasius von Erfurt wird auf Verwendung des Abtes Friedrich von St. Emmeram, des Ulrichs Unttnar, früheren Provincial des Dominikanerordens u. Johannes de Reymbach, Decans der Alten Capelle zu Regensburg, welche dessen Abwesenheit von Erfurt als dampnosa ac verecundosa erklären, vom Abt Matheus von Regensburg, als dem pater Abbas et Matricularius omnium monasteriorum et fratrum nacionis Ybernice per Alemaniam, in sein Kloster zurückgeschickt. Der genannte Abt Gelasius musste sich aber zuvor feierlich verpflichten, eine nützliche und heilsame Regierung zu führen (cum omni diligentia et modestia regere in spiritualibus et temporalibus), ohne Genehmigung des Regensburger Abtes, weder etwas von den Klostergütern zu verkaufen, noch zu verpfänden und nach einmaliger Aufforderung sogleich in's Regensburger Kloster zurückzukehren. Es siegeln: Abt und Convent von St. Jakob in Erfurt, Abt Friedrich von St. Emmeram, der Dominikaner Ulrich Unttnar und der genannte Decan der Alten Capelle. Test. Johannes de Streitperch, custos et can. ecclie Ratisp. Johannes Hamior, camer. Monast. Seti. Emmerami, Joh. de Pol, presb. vicarius altaris seti. Johannis in Ecclesia veteris Capelle Ratisp. Acta s. h. Ratisp. in Aula abbaciali dict. Mon. St Jacobi in praesencia dict. dom. patris abbatis et praelatorum a. d. M<sup>o</sup>.CCC<sup>o</sup>. nonagesimo tercio ind. prima die vero XXI<sup>a</sup> mens. Maii. 210.

Orig. i. Schottenarchiv zu Regensburg.

**1394. März 28.** Abt Matheus u. der Convent der Schotten zu Regensburg überlassen an Elspet die Schreiberin zu Eichstätt, ihres Gotteshauses zu dem Heil. Kreuz zu Eichstätt eigen Haus und Hofstatt, gelegen in der Vorstat zu Osten und genannt das Frawnhaws, zunächst bei der Schüt, um jährl. 4 Pf. Heller, Eichst. Währung, als Erblehen. G. Samtztags ze Mittervasten so man singt Letare 1394. 211.

Orig. i. Schottenarchiv zu Regensburg.

**1394. Juli 31. Regensburg.** Abt Matheus des Benedictiner Schottenklosters St. Jakob zu Regensburg vidimiert dem Deutschen Ritterorden mehrere päpstliche Indulgenzen. 212.

Original im Deutschordens-Centralarchiv zu Wien, cfr. Pettenegg, Die Urkunden d. Deutsch-Ordens-Centralarchivs I., 539.

**1395. April 8. Erfurt.** Abt Gelasius und die Conventualen Donaldus u. Mauritius der Schottenabtei Erfurt überlassen um 20 Pfd. Pfg. an die Marien Brüder Conrad Nuesess, provincial, Johannes de Madela, Prior, Otto de Vitbech, Heinrich Kranchvelt, Joh. Luttenberg und Laurencius, Mönche und Conventualen daselbst, einen jährl. Zins von 2 Pfd. Erfurter Pfg., „in Pristina sita in platea nuncupata in der Waldengasse“ unter gewissen Bedingungen. Es siegeln Abt Gelasius und die Generalrichter von Thüringen. Test. pres. Theod. de Lebergen, presb., Heinr. Kollede universitat. studii Erford. Bedello, Kerstano Verwer, car. Erff. procur., Theodor Oecterer, Theod. Wechmar et Matheo Smede, layc. oppid. Erford. Dat. et act. Erfordiae a. d. M<sup>o</sup>.CCC<sup>o</sup>. nonagesimo quinto, die Jovis oct. mens. April 213. Orig. i. Schottenarchiv zu Regensburg.

**1395. October 3.** Bischof Johann von Regensburg meldet dem Papste Bonifacius IX., dass er dessen Auftrag vollziehend unter Assistenz der Aebte Matheus v. St. Jakob, Ruger von Prüfening, Conrad von Prüll und Heinrich v. Mallersdorf, die Wahl Johann Hawners als Abt von St. Emmeram geprüft und bestätigt, denselben benediciert und vereidigt habe. 214.

Orig. i. kgl. Bayer. Allg. Reichsarchiv z. München. — Reg. Boica XI. 54. — Janner a. a. O. III., 319.

**1395. November 9.** Gerichtsbrief des Landgerichts Hirschberg in Streitigkeiten des Klosters St. Jakob, vertreten durch den Conventsbruder Philipp, mit Lienhard dem Attenfelder wegen des Klosterhofes zu Pütz und Entscheidung zu Gunsten des Ersteren. G. zu dem Stain dez eritagz vor St. Merteinstag 1395. 215.

Orig. i. Schottenarchiv zu Regensburg.

**1396. Februar 20.** Quittung Erhard Kienbergers, Domherrn zu Regensburg, Subcollector der päpstlichen Kammerkünfte in den Dioecesen Regensburg und Freising, ausgestellt im Namen des Collectors in der Salzburger Kirchenprovinz, des Doct. decret. Marquard von Randeck, für den Abt u. Convent von St. Jakob über 3 ung. Goldgulden Zins für die J. 1393, 1394 und 1395. 216.

Ried, Cod. Scot. Nr. 59 n. d. Orig.

**1396. Juni 23.** Notariatsinstrument über die Visitation und Correction des Abtes Imarus und des Schottenklosters St. Egid zu Nürnberg durch Abt Philipp<sup>1)</sup> von Regensburg, als dem durch päpstliche Machtvollkommenheit verordneten Visitator et Corrector aller Klöster

<sup>1)</sup> Dieser Abt Philipp II. wird in Buchner, bayer. Gesch. VI., 240 als trefflicher Klostervorstand und Ordensmann bezeichnet.

und Brüder Ibernice nationis per Alemaniam tam in spiritualibus, quam temporalibus. 217.

Orig. i. kgl. Bayer. Allg. Reichsarchiv zu München. — Reg. Boica XI. 17. — Janner a. a. O. III., 342.

**1397. Juni 14.** Wilhelm der Parsberger, Dietrich des Parsbergers zu Parsberg Sohn, verzichtet gegen Empfang einer gewissen Summe Geldes auf alle Forderungen und Ansprüche an den Abt Philipp und das Kloster St. Jakob der Schotten zu Regensburg G. Pfingsttag i. d. Pfingstwochen 1397. 218.

Orig. i. Schottenarchiv z. Regensburg. — Ried, Cod. Scot. Nr. 60.

**1398. Jannar 20.** Lienhart der Attenfelder, gesessen zu Ohausen, entschlägt sich zu Gunsten des Klosters St. Jakob aller Ansprüche an den Hof zu Pütz, hinter der Kirche, der ein Leibgeding seines verstorbenen Oheims Rudolf des Zanter gewesen war. G. Sonntag vor Convers. St. Pauli 1398. 219.

Orig. i. Schottenarchiv zu Regensburg.

**1398. November 22.** Lienhart der Stadtschreiber zu Regensburg erhält vom Abt Philipp und Convent von St. Jakob einen Baumgarten, gelegen in dem Arnoltzwinkel, von altersher zum Schilthaus gehörig, dem Kloster gegenüber, auf 4 Leben, nemlich auf das Seine, Jakob des Graners, Peter des jungen Grafenreuter und Hans des jungen Gumprecht, um 40 Regensbg. Pfennig und 4 Hühner. Z. Hans der Grafenreuter, Jakob der Graner und Conrad der Metgeb, alle drei Bürger zu Regensburg. G. Freytag vor St. Katherinentag 1398. 220.

Orig. i. Schottenarchiv zu Regensburg.

**1399. Februar 5.** Der Rath und die Bürger der Stadt Kelheim bekennen, dass sie mit vereintem guten Willen und auf Geheiss des Herzogs Johann von Bayern, dem Caplan Johannes der St. Johanniskirche (Schottenpriorat) zu Kelheim und seinen Nachfolgern jährlich auf St. Martinstag 31 Pfund Unschlitt zu reichen haben. G. Mittwoch Agatha virg. 1399. 221.

Orig. i. Schottenarchiv zu Regensburg.

**1400. Juli 28.** Heinrich der Wider, Caplan zu St. Thomas in der Awerstrasse zu Regensburg verzichtet gemäss des Rathes des Bischofs Johannes u. Heinrich des Veltkirchers Domherrn, gegenüber dem Abt Philipp und Kloster St. Jakob der Schotten auf alle Ansprüche wegen rückständiger Gült und Leibgeding. Z. Chunrat der Metgeb, Hainrich der Snoper und Andre der Hagnauer, drei Regensburger Bürger. G. Mittichen nach St. Jakobstag 1400. 222.

Orig. i. Schottenarchiv zu Regensburg.

**1400. November 20.** Bischof Johannes v. Regensbg. bestätigt die Stiftung<sup>1)</sup> einer täglichen Ewigmesse im Kloster Weih St. Peter durch Adelhait die Proebstin vnder den Cramen, Bürgerin zu Regensburg, unter Donation eines halben Hofes, dreier Huben und dem Gross- und Kleinzehenten zu Barbing, wie die Stifterin solches, ein bischöfliches Lehen, von ihrer Tochter Anna, der Schickenbergerin, käuflich erworben. Ausserdem schenkt sie der Klosterkirche Weih St. Peter, einen Kelch, ein Paten, ein vollständiges Messgewand und Altartuch unter gewissen Bestimmungen, für deren Einhaltung der Abt von St. Jakob und der Rath der Stadt Regensburg Sorge zu tragen haben. Diesen Stiftungsbrief siegeln der Bischof und das Domcapitel. G. Samstag nach St. Elisabethentag 1400. 223.

Orig. i. kgl. Bayer. Allg. Reichsarchiv z. München. Copie i. e. Libellum d. Kl. Weih St. Peter ebendasselbst u. i. Ried, Cod. Mon. Sct. Petri Consecr. Nr. 36. — Janner a. a. O., III., 299.

**1401. Juni 17. Wasserburg.** Herzog Stephan von Bayern eignet dem nach St. Jakob in Regensburg gehörigen Gotteshause zu Griesstetten den Hof zu Eysolfing, den die Witwe Elsbet Schönstetterin zu zwei ewigen Messen für ihren Ehemann dahin gestiftet hatte. G. Freitag nach St. Veitstag 1401. 224.

Orig. i. Schottenarchiv zu München. — Reg. Boic. XI., 213.

**1404. Juli 15. Regensburg.** Abt Ulrich v. St. Emmeram transsummiert auf Bitten des Regensburger Schottenabtes Philipp,<sup>2)</sup> diesem zwei Urkunden, die eine des Erfurter Schottenabts Gelasius d. d. 1393. Mai 21. Regensburg (s. o.) und die andere des Erzbischofs Werner von Mainz d. d. 1276. III. Non. Sept. Regensburg (s. o.), die Superiorität des Regensbg. Abtes über die übrigen Schottenäbte betreffend. Dat. Ratispone a. d. M<sup>o</sup>.CCCC<sup>o</sup>.IV<sup>o</sup> die XV. mens. Julii.<sup>3)</sup> 225.

Orig. i. Schottenarchiv zu Regensburg.

**Ca. 1406.** Der Abt von Ellwangen, als vom päpstlichen Stuhle ernannter Judex et conservator bonorum et jurium monast. Scti. Emmerami subdelegiert hiezu d. Schottenabt Philipp. 226.  
Gemeiner, Regensbg. Chronik II., 374 ff. Janner a. a. O. III., 321.

<sup>1)</sup> Ueber diese Stiftung finden sich gleichen Inhalts und Datums noch zwei weitere Original-Urkunden im Münchner Reichsarchiv und eine im Regensburger Schottenarchiv, Copien davon in obengenanntem Libellum.

<sup>2)</sup> Sub anno 1402 gibt Paricius die Notiz, Abt Philipp habe vom Gericht zu Hirsberg in Oesterr. einen Befehl an die dortigen Klosterunterthanen erwirkt, alle dem Kloster St. Jakob als Grundherrschaft noch rückständigen Gefälle unverzüglich zu entrichten.

<sup>3)</sup> Auf der aussenseite der Urkunde steht der Vormerk: »Erfordianorum Scottorum abbas remittitur ex Ratispona ad suum Monasterium datis hisce Rever-salibus de bono regimine sub dato 1394.«

**1406. December 15.** Urtheilsspruch des Gerichts Amberg über die Uebergabe des Hammers und Fischlehens zu Pettendorf, Eigenthum des Klosters St. Jakob, durch Chunrad Pflaum, Bürger zu Amberg, an seinen Sohn Hans Pflaum, Bürger zu Regensburg, und Verzichtleistung seitens des Ersteren auf alle Ansprüche an die Mühle zu Dietldorf. G. Mittwoch nach St. Lucia 1406. 227.

Orig. mit Copie i. Schottenarchiv zu Regensburg.

**1406. December 19. Rom.** Papst Gregor XII. beauftragt den Bischof von Piacenza, den Abt von St. Jakob und den Domdechant zu Regensburg, die zur Collation des Klosters Niederaltach gehörige Pfarrkirche zu Auerbach, dem Johann Ellnpach, dem sie bereits von Innocenz VII. verliehen worden war, zu übertragen und ihn in alle pfarrlichen Rechte einzuweisen. Dat. Romae apud St. Petrum XIV. Kal. Jan. 228.

Orig. i. Reichsarchiv zu München. — Reg. Boic. XI., 396.

**1407. December 23. Senis.** Papst Gregor XII. delegiert den Abt von St. Jakob, dem Kloster Viechpach die durch Bischof Johann v. Regensburg geschehene Incorporation der Pfarrkirche Loizenkirchen als päpstlicher Commissär zu bestätigen. Dat. Senis X. Kal. Jan. pont. a. II<sup>o</sup> 229.

Orig. i. Reichsarchiv zu München. — Reg. Boic. XI., 428.

**1408. Februar 14.** Prior Wilh. v. Weih St. Peter verleiht mit Bewilligung des Abtes Philipp und Convents von St. Jakob, den Hof zu Kaltenberg in Erbrechtsweise an Perchtot den Frank. Z. Georg der Rayner, Prediger zu Weih St. Peter. G. a St. Valentinstag 1408. 230.

Original im Reichsarchiv zu München.

**1408. März 15. Regensburg.** Abt Philipp v. St. Jakob vollzieht in päpstlichem Auftrag die Union der Pfarrkirche Loitzenkirchen, nebst Filialen und Capellen mit dem Kloster Niederviechbach laut eines hiebei von Michael Laczerer ausgestellten Notariatsinstruments. 231.

Orig. i. Reichsarchiv z. München. — Reg. Boic. XII., 6.

**1408. December 3.** Bischof Johann I. v. Regensburg vermittelt in dem alten Praebendenstreit zwischen den Klöstern Obermünster und Weih St. Peter. 232

Janner a. a. O. III., 342.

**1408. December 3.** Die Aebtissin Margarethe von Obermünster stellt im Einverständnis mit dem Abt Philipp von St. Jakob, dem Prior Wilhelm von Weih St. Peter, durch seine Verschwendung dazu bewogen, einen gewissen Tanold als Coadjutor zur Seite, der die temporalia zu besorgen beauftragt wird. 233.

Ried, Hist. Nachr. S. 23.

**1409.** Conrad d. Widman, Pfründner zu St. Jakob vermacht und übergibt dem Spital St. Lazarus zu Regensbg. 1 Schaff jährl. Getreides aus des Grafen Gut zu Tanlohe. 234.  
Ried, Cod. Scot. Nr. 63.

**1409. September 28.** Abt Philipp<sup>1)</sup> u. der Convent des Schottenklosters zu Regensburg verbinden sich mit König Rupprecht u. seinem Sohn Johannes gegenüber den Päpsten. G. a. St. Barbaratag 1409. 235.  
Orig. i. Reichsarchiv zu München. — Reg. Boica XII., 52.

**1411. November 10.** Stiftung eines feierlichen Jahrtages im Kloster Niedermünster durch Ulrich Zeringer, Bürger zu Regensburg und Kunigunde seine Hausfrau. Die Abhaltung dieses Jahrtages hat stets drei Tage zuvor dem Kloster St. Jakob angezeigt zu werden und bei Nichteinhaltung desselben hat Niedermünster an St. Jakob und St. Gilgen je 2 Pfd. Regensbg. Pfg. Poen zu entrichten. Dieser Stiftsbrief ist im Sagrer des Domes aufzubewahren. G. a. St. Martinsabend 1411. 236.  
Orig. i. Schottenarchiv zu Regensburg.

**1412. Januar 22.** Vertrag zwischen Propst Pertold von Ror und Abt Philipp von St. Jakob wegen einer  $\frac{1}{2}$  Pfd. Regensburger Pfg. zinsenden Hube in Stumpfreat. G. Freitag nach Agnes 1412. 237.

Plato, Regesten. i. Archiv des Hist. Vereins d. Oberpfalz n. d. Original ehedem i. Stadtarchiv.

**1412. April 15.** Abt Philipp von St. Jakob erlässt als apostolischer Delegat eine an die Pfarrkanzeln der Diocese Passau anzuheftende Vorladung für Christoph Gravenwerden, genannt Gundlacher, Armiger, der unrechtmässiger Weise Zinsen des Klosters St. Emmeram in Nieder-Leyss eingenommen hatte. Dat. XV<sup>a</sup> die mens. April. 1412. 238.

Orig. i. Reichsarchiv z. München. — Reg. Boic. XII., 117. — Gemeiner a. a. O. II., 374 (m. 14. April).

**1412.** Domdechant Johann Sumpringer quittiert als päpstlicher Subcollector dem Kloster St. Jakob über zwei von Abt Philipp pro 1410 und 1411 zur apostolischen Kammer bezahlte Goldgulden. 239.

Ried, Cod. Scot. Nr. 64.

**1413. Mai 3. Regensburg.** Bestätigung des Regensbg. Generalvicars Wernher Aufliger über die von Abt Philipp und Convent von St. Jakob dem Johannes Chammer, gen. Haedraer, Pfarrer zu Hofdorf, erteilte Erlaubnis, seine Stelle

<sup>1)</sup> Der Stadt Regensbg. vidimierte Abt Philipp, ein sehr tüchtiger Klostervorsteher, mehrfach ihre königl. und herzoglichen Privilegien, so 1402. Dec. 20. — 1403. Sept. 6. — 1405. Febr. 23. und 1409. Sept. 28. — 1413. Oct. 15. und 1414. Sept. 20, die früher im Regensburger Stadtarchiv verwahrt wurden.

mit Johannes Herfurter, promissar. colleg. ecclie. in Reypach, Rat. Dioc. vertauschen zu dürfen. Dat. a. nat. dom. M<sup>o</sup>.CCCC<sup>o</sup>. XIII<sup>o</sup> ind. VI<sup>a</sup> die III<sup>a</sup> mens. Maii. Ratispone in estuario inferiori et estivali domus Abbacialis Mon. St. Jacobi Ybernicorum<sup>1)</sup> etc.  
Orig. i. Schottenarchiv zu Regensburg. 240.

**1413. October 30.** Abt Philipp und der Convent der Schotten zu St. Jacob in Regensburg verleihen ihren Hof daselbst, innerhalb der Burgmauer, zunächst bei St. Jakobs Burghor, mit Haus, Stadel und Baumgarten, an Lienhart den Stadtschreiber, s. Hsfr. Tochter und Enkel um einen jährlichen Zins von 1/2 Pfd. Regsbg. Pfg. als Erblehen. Z. her Donalde und her Donate, ped vnsers Conventes, her Lienhart der Simon, Maister Hainrich Igeltaler der Jurist vnd Andree der Hausmekch, alle drei purger ze Regensburg. 241.

Orig. i. Reichsarchiv z. München.

**1416. August 14.** Die Burggrafen Friedrich und Johannes von Nürnberg nehmen nach dem Beispiele ihrer Vorfahren und auf Veranlassung des Königs Sigmund das St. Aegidien-Kloster der Schotten zu Nürnberg in ihren Schutz und Schirm, geloben, ihm zur Wiedererlangung der entfremdeten Güter behilflich zu sein und versprechen den jeweiligen Abt v. St. Jakob in Regensburg in seinen Visitations- und sonstigen geistlichen Rechten nicht zu irren, noch zu engen, sondern ihm, wo dies nöthig, beiständig und hilfreich zu sein. G. a. vns. l. frauen abend Assumptionis 1416. — Mit Bestätigungsattest des Abts Ulrich von St. Emmeram zu Regensburg d. d. 1418. Mittwoch nach St. Georgentag. 242.

Copie im Stadtarchiv zu Nürnberg. (R. 89. Nr. 102.)

**1417. Januar 23. Constanz.** Papst Martin V. beauftragt den Abt Philipp von St. Jakob mit der Excommunication der Brüder Friedrich, Conrad und Georg Bucz, des Andreas Nupelwirm und deren Spiessgesellen, welche gegen das Priorat Schönthal Gewalt gebraucht haben. Dat. Constance X. kal. Febr. pont. a. I<sup>o</sup> 243.

Orig. i. Münchner Reichsarchiv. — Reg. Boic. XII., 273.

**1417. März 3. Regensburg.** Abt Philipp von St. Jakob siegelt in einem im Kloster St. Jakob ausgestellten Vidimus des kais. Notars Johann, genannt Tewbing, Cleriker der Würzburger Diocese, über eine Schutzbulle Alexanders IV. d. d. 1255. V. Id. Dec. für das Kloster Schönthal. Zeugen: Cormacus, Schottenabt von Constanz, Johann Lewtman von Hirschau, Cleriker der Regensburger und Constanzer Diocese. 244.

Mon. Boica XXVI., 331—337.

<sup>1)</sup> Aussen Vermerk: »Hochdorf incorporate to the closter.«

1417. Domherr und Dechant Conrad Sumpringer bestätigt als päpstlicher Subcollector dem Abt Philipp von St. Jacob den Empfang von fünf zur päpstlichen Kammer pro 1412—1416 entrichteten Goldgulden. 245.

Ried, Cod. Scot. Nr. 64.

Ca. 1418.<sup>1)</sup> Beschwerde des Abtes Donatus von Regensburg bei den Burggrafen Friedrich und Johann von Nürnberg über die allen päpstlichen, kaiserlich und herzoglichen Privilegien hohnsprechende Besitzergreifung des St. Aegidien-Schottenklosters zu Nürnberg durch deutsche Benedictiner unter Führung eines gewissen Zingerl, Nürnberger Bürgers, Erwählung des Reichenbacher Mönchs Jörg Möringer zum Abt und dessen Bestätigung durch den Bischof von Bamberg. Der Abt bittet „als Euer fürstlichen Gnaden demüthig Capellan mit versehrten Herzen und waynenden Augen“ die Burggrafen um ihren thätigen Beistand beim Papste und Kaiser. 246.

Copie im Stadtarchiv z. Nürnberg. (R. 89. Nr. 102.)

1418. October 4. Nürnberg. Notariatsinstrument d. kais. Notars Berthold Tengk, cler. August. über eine vom Abt Donatus von St. Jakob in Regensbg., als Generalabt sämmtlicher deutscher Schottenklöster, an Papst Martin V. eingelegte Appellation gegen die Einführung deutscher Benedictiner in das Nürn-

<sup>1)</sup> Vom Jahre 1417 berichtet Andreas Ratisb. (IV. c. 631), dass aus den St. Jakob in Regensburg untergeordneten Schottenklöstern zu Nürnberg und Wien die Schottenmönche vertrieben (ejiciuntur) und mit deutschen Benedictinern besetzt worden seien. Es stimmt dies mit obiger Urkunde, der wir nachstehende Einzelheiten entnehmen, völlig überein: Der Rath der Stadt Nürnberg war schon längere Zeit den Schottenmönchen nicht nur sehr unfreundlich gesinnt gewesen, sondern hatte ihnen bei jedem Anlasse Schwierigkeiten in den Weg gelegt. Bereits noch zu Lebzeiten des Abtes Mauritius bemächtigte sich ein Nürnberger Rathsherr Namens Zingerl des Aegidienklosters, besetzte solches mit deutschen Benedictinern unter einem Prior. Nach dem Tode des Abtes Mauritius wählten die deutschen Mönche wiederum auf Veranlassung des Zingerl, den Reichenbacher Mönch Jörg Möringer zum Abt, mit völliger Umgehung des Regensburger Generalabtes, liessen ihn vom Bischof von Bamberg bestätigen, schickten von den drei noch im Aegidienkloster befindlichen Schotten zwei heim nach Schottland unter Mitgabe eines Reisegeldes von nur je 1 rhein. Gulden und zwangen den dritten, zurückbleibenden Schotten zur Anerkennung der widerrechtlichen Abtswahl. Als Abt Donatus von Regensburg dies erfuhr, eilte er mit mehreren Conventualen sogleich nach Nürnberg, fand aber die Thore des Aegidienklosters verschlossen, der Eintritt wurde ihm verweigert und alle seine Beschwerden beim Rath in Nürnberg blieben ungehört. Auch seine bitteren Berufungen und Beschwerden beim päpstlichen Stuhl, dem Kaiser und den Burggrafen von Nürnberg, als Schirmvögte des Aegidienklosters, zeigten sich als erfolglos und so ging denn bereits zu Anfang des XV. Jahrhunderts Nürnberg ein für allemal den Schotten verloren, ebenso Wien, dessen Abt Thomas II. beim Constanzer Concil resignierte und mit seinen Mönchen, die keine deutschen Benedictiner neben sich dulden wollten, ins Mutterkloster St. Jakob nach Regensburg übersiedelte.

berger Schottenkloster, die Erwählung des Georg Moeringer zum Abt und dessen Confirmation und Consecration durch den Bischof von Bamberg. Pres. vir. Martino Wilhelmi, rectore scholarum apud Sct. Aegidium Nürnbergge et Hermanos Wisenfefer de Wila. 247.

Orig. i. Stadtarchiv z. Nürnberg. (R. 89. Nr. 70.)

**1419. April 23.** Verzichtleistung der Brüder Friedrich und Georg die Maeustzandt auf alle Ansprüche an den Prior Philipp von Weih St. Peter wegen des Weinbergs zu Fredenshofen (Frenkofen) genannt die Schottengrub. Es siegelt Ritter Friedrich von Aw zu Prennberg. 248.

Orig. i. Reichsarchiv z. München.

**1420. Mai 16. Florenz.** Papst Martin V. beauftragt den Abt Martin von St. Jakob zu Regensburg, die Pfarrkirche Loizenkirchen, bisher bischöflichen Patronats, dem Priorat Vichpach zu incorporieren. Dat. Florentiae XVIII. Kal. Junii, pont. a. III<sup>o</sup> 249.

Orig. i. Reichsarchiv z. München. — Reg. Boic. XII., 346.

**1422. April 16.** Abt Donatus von St. Jakob gibt Ruger dem Schuester gessessen zu Prunn, Erbrecht auf des Klosters Mülstatt zu Prunn. 250.

N. e. 1506. Jan. 26. vidinierten Copie des kais. Notars Jur. Tabellio seu Judex ordinarius Matheus Fuchs, i. Schottenarchiv zu Regensburg.

**1422. Juni 17.** Donaldus Schot. Pfleger und Verweser des Heiligkreuz-Klosters zu Eichstätt, schliesst mit Wissen und Willen seines Herrn des Abts Donatus und Convents von St. Jakob in Regensburg mit dem Rath der Stadt Eichstätt einen Vertrag, demzufolge er seinen bisher von einem Haus, gelegen auf dem Graben zu Osten, genannt das Frauenhaus, gehabten Zins von 4 Pfund Heller und 1 Fastnachtshuhn der Stadt überlässt und dafür einen gleichen aus einem andern Haus, ebenfalls am Graben gelegen, eintauscht. G. Mittwoch nach St. Veitstag 1422. 251.

A. d. sog. weissen Buch d. Stadt Eichstätt.

**1422. Juli 19. Tibur.** Papst Martin V. delegiert auf Bitten des Priors Thadaeus Orygayn des Schottenpriorats Weih St. Peter, den Decan der St. Johanniskirche zu Regensburg, dem Kloster Weih St. Peter zu den ihm von der Aebtissin und dem Convent von Niedermünster zustehenden zwei Praebenden an Victualien u. a., von welchen eine seit Jahren unrechtmässiger Weise verweigert worden, mit allen Kräften behilflich zu sein. Dat. Tibure XIII. Kal. Aug. pont. a. V<sup>o</sup>. 252.

Orig. i. Schottenarchiv zu Regensburg.

**1422. September 30. Regensburg.** Confirmation Kaiser Sigmunds aller dem Regensburger Schottenkloster

von römischen Kaisern und Königen gewährten Privilegien, insbesondere jenes des Kaisers Friedrich II. d. d. 1212. XIV. Kal. Martii. (s. o.) Dat. Ratispone M<sup>o</sup>.CCCC<sup>o</sup>. die ultima mens. Septbr. 254.

Orig. i. Reichsarchiv z. München. Schottencodex ebendasselbst fol. 23. — Reg. Boic. XII., 400. — Gemeiner a. a. O. II., 445. — Hund, Metr. Salisb. II., 275. — Ried, Hist. Nachr. S. 24. — Paricius l. c. S. 243. ff. (in extenso). Janner a. a. O. III., 391.

**1422. October 10. Rom.** Papst Martin V. beauftragt den Abt Donatus von St. Jakob in Regensburg die Pfarrei Alteglofsheim der mensa episcopalis in Regensburg zum Unterhalte des Weihbischofs zu unieren. Dat. Romae ad St. Mariam majorem VI. Id. Oct. pont. a. V<sup>o</sup> 255.

Orig. im Reichsarchiv zu München. — Ried, Cod. Episc. II., 990. — Reg. Boic. XII., 402.

**1422.** Quittung des Dechants Heinrich Centurio von St. Johann in Regensburg, als päpstlichem Kammer-Subcollector über zwei ungarische Gulden, die Abt Donatus von St. Jakob für die J. 1420 und 1421 entrichtet hat. 256.

Ried, Cod. Scot. Nr. 64.

(Fortsetzung folgt im nächsten Hefte.)

---

## Johannes Bertels, O. S. B., Abt von Münster und Echternach.

(Ein Beitrag zur Geschichte des Benedictinerordens auf luxemburger Boden.)

Von Edmund Schneider in Luxemburg.

(Schluss zu Heft II. 1896, S. 269—276.)

### II.

Bertels stand bereits neunzehn Jahre der Neumünsterabtei vor, als am 8. März des Jahres 1594 der Abt von Echternach, Johannes Gladt, nach einer achtjährigen Regierungszeit aus diesem Leben schied. Die Abtei Sanct Clemens Willibrord in Echternach war sowohl an Alter und Würde als an Macht und Reichthum das hervorragendste Kloster der ganzen Provinz. Kein Wunder also, wenn König Philipp II. von Spanien, dem in Echternach das Ernennungsrecht zustand, seinen Blick auf Abt Bertels von Neumünster geworfen, um diesem in der Klosterleitung so bewährten Prälaten Gelegenheit zu geben, seinen Eifer und Geist in grösserem Massstabe zu entfalten. Nach einer Sedi-vacanz von einigen Monaten ernannte er deshalb Anfangs October 1594 Johannes Bertels, den bisherigen Prälaten der Abtei Unserer Lieben Frau von Neumünster, zum Abte von Sanct Clemens